

Fachweiterbildung
**„Pflege des krebskranken, chronischkranken
Menschen“**

***Der Einfluss der Isolation während der allogenen SZT auf
das
Wohlbefinden des Patienten.
„Leben“ auf einer KMT - Station***

**Kurs 2009/2011
Vorgelegt von
Nicolas Hagenah
Vorgelegt am 31.03.2011**

Abstract

Die folgende Hausarbeit beschäftigt sich mit Menschen, die mit einer allogenen Stammzell- bzw. Knochenmarkstransplantation behandelt werden. Da diese Therapie einen mehrwöchigen Klinikaufenthalt erfordert, in der der Patient überwiegend in einem Einzelzimmer liegt und dieses nicht verlassen darf, wird sich mit der Frage beschäftigt wie der Patient trotzdem aktiv an seinem Leben teilhaben kann. Es sollen Möglichkeiten anhand einer Patientenedukation aufgezeigt werden, die ihn/sie befähigen sollen seinen/ihren Alltag während und nach dem Klinikalltag selbst zu managen oder Hilfe durch Angehörige und das behandelnde medizinische Team einzufordern.

Anhand von den Erkenntnissen aus dem Bereich der Selbstpflege- und Selbstpflagedefizit-Theorie nach Dorothea Orem im Rahmen der Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention wird den Pflegekräften ein Dokumentationswerkzeug an die Hand gegeben, die es erlaubt den Wissensstand des Patienten zu evaluieren und anzupassen. Wichtig ist hierbei die Transparenz für jedes Mitglied im Team, da der Patient während seiner Behandlung von vielen verschiedenen Pflegekräften betreut wird.

Der Patient und seine Angehörigen werden zu einem aktiven Teil des Behandlungsteams. Die Zeit in der Klinik wird genutzt um dem Patienten ein angemessenes Krankheitsverständnis zu übermitteln. Er soll aktiv den Therapieerfolg mitgestalten und nicht das Gefühl bekommen zu einem Objekt in der Therapie zu werden.

Ein großer Vorteil besteht darin, daß auftretende Probleme frühzeitig erkannt werden und schneller kommuniziert werden. Dem Patienten und auch seinen Angehörigen werden Ängste genommen und sein Selbstbewusstsein gestärkt.

Außerdem wird dem Pflegepersonal eine Möglichkeit gegeben ihr Arbeitsspektrum zeitgemäß auch der Gesundheitsförderung und -prävention anzupassen. Dies ist ein Schritt, der in den letzten Jahren in Deutschland einen immer größeren Fokus im Berufsbild der Gesundheits- und Krankenpflege einnimmt. Dieser Punkt ist in vielen Ländern bereits mit Erfolg etabliert. Ein Schritt, der sich an die aktuellen Veränderungen im deutschen Gesundheitssystem anpasst und eventuell auch unser Berufsbild wieder interessanter macht und den Mangel an Auszubildenden und Pflegepersonal entgegen wirken kann.